

bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Borräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Borräte an, die er bei früheren Borratsaufnahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verschweigen verurteilten Strafen und Nachteilen frei.

Höchst a. M., den 2. Mai 1915.

Der Landrat: Klausner.

Wird veröffentlicht mit der weiteren Anordnung, daß von den Pflichtigen die Anzeigen im Laufe des 9. Mai d. Js. schriftlich oder mündlich hier im Rathaus zu erstatten sind. Von der Anzeigepflicht werden nur die landwirtschaftlichen Unternehmer sowie Handels- oder Gewerbebetriebe betroffen, nicht also die bloßen Privatbesitzer.

Ferner unterliegen der Anzeigepflicht nicht die Mehlorräte derjenigen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nur Mehl besitzen, und zwar weniger als 50 Pfund im ganzen. Die Unternehmer müssen aber versichern, daß sie tatsächlich weniger als 50 Pfund haben. Hat ein Landwirt jedoch neben Mehl auch noch Getreide irgend welcher Art, so muß er alle Borräte, einschließlich Mehl, und zwar auch die kleinsten Mengen, anzeigen.

Alle Borräte, gleichviel in welcher Menge, sind anzugeben, und zwar nur in Zentnern und überschließende Mengen in Pfunden (also z. B. 4 Zentner 12 Pfund); jede andere Gewichtsangabe ist verboten.

Schwanheim a. M., den 5. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Verkaufmachung

Wer nach § 1 der Bundesratsverordnung über Reis vom 22. April 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 237) folgende Arten an Vollreis, Bruchreis, oder Reismehl, nämlich:

Patna-Reis, grob, Patna-Reis, kurz, Spanischem Reis, Italienischem Glacé-Reis, Italienischem unglacierten Reis, Siam-Patna, grob, Siam-Patna, kurz, Arracan, Moulmein, Bassien, Rangoon, grob, Rangoon, normal, Rangoon, Stürzung, Bruchreis 1, Bruchreis 2, Bruchreis 3, 4, Reismehl für Eßzwecke

mit Beginn des 26. April 1915 in Gewahrjam hatte, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Behrenstraße 21, anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht sind nur ausgenommen Mengen, die sich im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen, der Marineverwaltung befinden, und ferner Mengen, die insgesamt bei allen aufgeführten Arten weniger als zwei Doppelzentner betragen. Die Anzeigen sind bis zum 29. April 1915 zu erstatten. Anzeigen über Mengen, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu erstatten.

Zur Durchführung der Anzeigen hat die Zentral-Einkaufsgesellschaft ein Formular herstellen lassen, das in der erforderlichen Anzahl von der Handelskammer zu Wiesbaden den Anzeigepflichtigen unmittelbar überhandt wird.

Ich mache die Anzeigepflichtigen auf die Pflicht zur Abgabe der Anzeigen ausdrücklich aufmerksam und bemerke dabei, daß Anzeigeformulare, soweit solche von der Handelskammer nicht unmittelbar zugesandt werden

gefüllt, wie das erste Mal; nur einige Ordnenzen waren da, die jetzt genug Raum gefunden hatten, einen Tisch und Stühle aufzustellen, um den sie saßen und sich ziemlich laut unterhielten.

Ein Adjutant trat eben aus dem Nebenzimmer, in welchem der Förster seine letzte Unterredung mit dem Kapitän Lesaffier gehabt hatte und diesem erstattete der Unteroffizier Meldung; der Adjutant sandte den letzteren zu seiner Wache zurück und nachdem er den Förster mit einem scharfen Blick gemustert hatte, befahl er ihm, ihm zum Kommandanten zu folgen. Dieser folgte ihm die Treppe hinauf und trat hinter dem Adjutanten in das Zimmer des Generals Duignots; er fand diesen an seinem Schreibtisch sitzend, den Rücken der Türe zugekehrt, den Kopf auf den linken Arm gestützt, während die rechte Hand auf einem vor ihm liegenden Blatt Papier Figuren kritzelte.

„Herr General,“ meldete der Adjutant, „die Wache am Allerheiligentor schickt einen Mann, der sich nicht ausweisen kann, und darauf bestanden hat, vor den Kommandanten geführt zu werden.“

Der General hatte unterdessen langsam den Kopf erhoben und sich umgewandt; in dem Augenblick, wo er des Försters ansichtig wurde zog sich seine Stirne in Falten, er schloß die Augen halb, wie um besser sehen zu können und den Mann zu erkennen, dann sprang er plötzlich auf mit dem Ausruf:

„Was — Sie sind es, dieses Mal in einer anderen Maske! Was bringt Sie denn in aller Welt wieder zurück, Sie Unglücksmensch — wissen Sie denn nicht, daß Sie sich damit in die Höhle des Löwen begeben, daß Sie sich damit dem Verderben überliefern?“

„Ich gab mein Ehrenwort, daß ich zurückkommen würde und hier bin ich — ich bin gekommen, mein Ehrenwort einzulösen!“

sollten, von dieser auf Anfordern unentgeltlich zu erhalten sind.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark wird bestraft, wer die vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Höchst a. M., den 29. April 1915.

Der Landrat: J. B.: Wolff, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 6. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Der Krieg.

Tagesbericht vom 5. Mai.

Großes Hauptquartier, 5. Mai. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Mit schwersten Verlusten weichen die Engländer weiter in Richtung auf den hart östlich von Ypern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Fme. Vanheule, Ekternest, der Schloßpark von Herenthage und Het Pappotje-Fme. wurden von uns genommen.

Zwischen Maas und Mosel herrschte wieder regere Tätigkeit. Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-à-Mousson griffen die Franzosen gestern mit starken Kräften an. Trotz lang andauernder Artillerie-Vorbereitung brach der Angriff mit starken Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Dagegen gingen wir im Walde von Ailly und östlich zum Angriff über, der gute Fortschritte machte. Wir nahmen hier bisher zehn Offiziere und 750 Mann gefangen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Vom Südosten kommende russische Angriffe auf Kosienie wurden abgewiesen. Die Verfolgung des Feindes ist im Gange.

Auch bei Kalwarja, sowie nordöstlich von Suwalki und östlich von Augustow scheiterten zahlreiche russische Vorstöße. Dort wurden insgesamt etwa 500 Russen gefangen genommen.

Auf der übrigen Front fanden einzelne Nahkämpfe statt, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Angriff der verbündeten Truppen nördlich der Waldkarpathen durchbrach gestern bereits die dritte Befestigungslinie der Russen, die dort auf der ganzen Front geworfen, auf die Wisloka zurückweichen. Die Größe des Sieges kann man daraus ersehen, daß infolge des Durchbruches der Verbündeten die Russen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich von Dukla zu räumen beginnen. Die Schnelligkeit, mit der unsere Erfolge erreicht wurden, macht es unmöglich, ein zahlenmäßiges Bild über die Siegesbeute zu geben. Nach den vorläufigen Meldungen scheint die Zahl der Gefangenen bisher über 30000 zu betragen.

Oberste Heeresleitung.

Die Russen auf einer 150 Kilometer langen Front geschlagen.

Wien, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 5. Mai 1915, nachmittags. Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Besidenfront Zboroz-Sztropko-Lupkow ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen von Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vordringen,

ist der Gegner im Westabschnitt der Karpathenfront heute früh in vollem Rückzuge aus Ungarn, vor von unseren und deutschen Truppen. Die Russen sämtlich an einer zirka 150 Kilometer langen Front schlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzuge gezwungen.

Die sonstige Situation ist im allgemeinen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Erfolg des Sieges.

Wien, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Erfolg des Sieges in Westgalizien ist weit größer, als es sich im ersten Augenblick erkennen ließ, nun schon ein großer Teil der russischen Karpathen in den Rückzug des Feindes hineingerissen ist. Ueber Trophäen des Sieges wird sich bei der Größe des Betracht kommenden Raumes noch mehrere Tage Ueberblick gewinnen lassen.

Sowohl in Westgalizien als in den Besiden vorwährend Gefangene eingebracht, doch ist es sicherweise ganz unmöglich, deren Zahl verlässlich feststellen. Was also von privater Seite diesbezüglich in Öffentlichkeit verbreitet wird, beruht auf willkürlicher Schätzung und entbehrt einer realen Grundlage.

In den amtlichen Verlautbarungen wird jenseits der Stand der in die rückwärtigen Sammelstationen täglich gebrachten oder in eigene Verpflegung genommenen Kriegsgefangenen anfallweise verlautbart. Die Endzahl wird jedenfalls sehr bedeutend sein.

Die englische Armee in der Klemme.

London, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Zuschrift an die „Times“ sagt, englische Offiziere hätten geäußert, man solle sobald wie möglich Soldaten und mehr Munition schicken, wenn man überhaupt noch eine englische Armee bei Ypern vorführen wollte.

Die Dardanellenkämpfe.

Neue Landungsversuche gescheitert.

Konstantinopel, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der große Generalstab gibt bekannt:

An der Dardanellenfront versuchte der Feind früh, um die von seinem linken Flügel in der Gegend von Arburnu erlittenen Verluste auszugleichen, die dort Schwierigkeiten zu beheben und unter dem Schutz der Flotte Truppen an der Küste bei Kabatepe und von Arburnu zu landen. Diese Truppen wurden in die Boote zurückgejagt.

Vorgestern nacht griffen unsere Truppen von drei Seiten abgegebenen Feuers der feindlichen Seddit-Bahr an und vertrieben den Feind aus seiner Schanzungen. Das bei Tagesanbruch einsetzende dauernde heftige Feuer der feindlichen Flotte befreite feindlichen Truppen aus der Gefahr, ins Meer getrieben zu werden.

Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir mit samt Munition drei und andere unbeschädigte Maschinengewehre, die wir gestern gegen den Feind gebrauchten. Gestern vormittag beschloß die russische Flotte gebnislos das unverteidigte Dorf Sghne Adana, wo sie sich zurückzog.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts melden.

30 000 Mann feindliche Verluste.

Konstantinopel, 5. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Nach der einmütigen Anschauung der verschiedenen militärischen Kreise kann das gegenwärtige englisch-russische Unternehmen gegen die Dardanellen nurmehr

Männer hörte, aus der halbgeöffneten Türe des Zimmers.

„Der Mensch hier hat Ihnen eine Mitteilung machen, wie er vorgibt,“ sagte der General.

„Mir?“ fragte Marcelline, forschend zu dem ihr bekannten jungen Mann in der Försteruniform blickend.

„So ist es Mademoiselle,“ nahm dieser das Wort.

„Ihnen, der Stiefschwester des kleinen Leopold.“ Marcelline wurde bleich, ihre ganze Gestalt zusammen — sie sah starr den fremden jungen Mann an und öffnete die Lippen, ohne daß sie zunächst imstande war, ein Wort über dieselben zu bringen.

„Ich komme, um den kleinen Knaben, um Leopold, zurückzubringen.“

„Höre ich denn wirklich recht — das Kind, Leopold, befindet sich in Ihren —“

„In meinen Händen — seit langer Zeit — ich ihn getreulich gepflegt, ich habe ihn wie einen jungen mir anvertrauten Bruder betrachtet, ich habe ihn von ganzem Herzen geliebt, so lieb, daß ich mich jetzt schwer ihm trenne.“

„Aber wie ist es möglich,“ warf hier der General zwischen, daß das Kind in Ihren Händen sein kann? Ihre Behauptung ist Wahnsinn — ist eine gemeine Lüge.“

„Wie das möglich ist? Ich denke, Sie, mein General, können wohl ebensoviel zur Erklärung beitragen als ich.“

„Sprechen Sie weiter — nur keine Vorwürfe, wo befindet sich Leopold jetzt?“

„Marcelline war es, die diese Worte aussprach, dabei näher auf den Förster zutrat.

günstig gescheitert betrachtet werden, da nur ein kleiner Teil der gelandeten Truppen — und das dank der ringsum aufgestellten Kriegsschiffe — noch an zwei Punkten Ari Burnu und Sed ul Bahr zurückgeblieben ist, wo es ihm nicht nur unmöglich ist, einen Vorstoß zu versuchen, sondern von wo er auch, wie man hofft, leicht wird verjagt werden können. Bei dieser Gelegenheit man festgestellt, daß das englisch-französische Ziel, wie man in gewissen europäischen Kreisen zu glauben scheint, oder wie die Presse des Dreiverbandes behauptet, dahin ging, nach Konstantinopel zu marschieren, zu diesem Zwecke gelandeten Streitkräfte, die insamt auf etwa 60 000 Mann geschätzt werden, konnten dieser Aufgabe nicht gerecht werden. Ihr Zweck vielmehr gewesen zu sein, die osmanischen Streitkräfte im Süden der Halbinsel Gallipoli zu überraschen und einen Teil der Forts an den Meerengen zwischen Sed ul Bahr und Madytos im Rücken zu fassen, um die osmanischen Forts unter ihr Feuer zu nehmen, die dann entfernen und der Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen öffnen zu können, um deren Erscheinen Konstantinopel zu ermöglichen. Dieser Plan wurde durch die Wachsamkeit der türkischen Truppen vereitelt, zunächst durch die tapfere Abwehr den angeblichen Vorstößen aufhalten, dann nach Eintreffen von Verstärkungen am 27. April zum Angriff übergehen und die bereits gelandeten, sondern auch die neuen in der Nacht vom 27. April gelandeten Streitkräfte zurückdrängen konnten. Man glaubt, daß die englisch-französischen Streitkräfte an Toten, Verwundeten und Gefangenen die Hälfte ihrer effektiven Bestände verloren haben, also etwa 30 000 Mann. Die an der asiatischen Küste bei Kum-Kaleh gelandeten Truppen bestanden aus zwei französischen Regimentern, die allgemein minderwertige Truppen erkannt wurden, da sie mit Leichtigkeit ins Meer zurückgeworfen werden konnten. Die Truppen landeten später bei Sed ul Bahr, wo sie ebenfalls geschlagen wurden.

Japan und China.

Ein japanisches Ultimatum!

Aus dem Haag, 6. Mai. (W. B. Nichtamt.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan ein Ultimatum überreichen lassen, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Forderung ist, daß ein kräftiges militärisches Vorgehen nötig werden wird.

Lokale Nachrichten.

Jubiläum. Gestern beging Herr Kaufmann Johann Sohn von hier sein 25jähriges Jubiläum. Beamter bei der Kohlen-Großhandlung Gottfried Schmidt in Frankfurt. Noch nachträglich unseren Glückwünschen.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Auf Anregung des Vorstandes zu Wiesbaden wird nun doch der Unterricht in der Fortbildungsschule in der nächsten Woche aufgenommen werden. Mit Rücksicht auf die vorübergehende Anwesenheit der Lehrlinge und Arbeiter durch die Kriegszeit soll aber der Unterricht insofern eine Einschränkung erfahren, als für die Klasse nur an einem Nachmittag unterrichtet wird und zwar im Fachunterricht in 3, im Zeichnen in 2 Stunden. Es ist selbstverständlich, daß eine Beurteilung für diesen einen Nachmittag nicht mehr einzuholen kann, und es darf wohl mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die Herren Meister das Entgegenkommen der Schule dadurch anerkennen, daß sie ihre Lehrlinge weiterhin regelmäßig und pünktlich zur Schule schicken. Unsere Schüler werden dringend gebeten, das zu wollen, daß diese Notiz den Herren Meistern zur Kenntnis vorgelegt wird. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Fortbildungsschüler nach Hause gefahren sind, wenn sie keinen Unterricht hatten. Im neuen Schuljahr wird, da uns nur ein Lehrsaal zur Verfügung steht, die Klasse an einem andern Nachmittag unterrichtet werden. Da aber zur Aufnahme und Neueinteilung der Schüler alle Schüler zugegen sein müssen, haben sich sämtliche Schüler der 3 Jahrgänge am nächsten Sonntag, den 11. Mai um 11 Uhr zu diesem Zwecke auf dem Schulhof der alten Schule einzufinden. Durch diese Maßnahme wird verhindert werden, daß die Schüler an einem Werktag ihren Beruf entzogen werden. Nachdem die Neueinteilung erledigt ist, werden die Schüler entlassen; Unterricht findet selbstverständlich am nächsten Tag statt.

Konzert. Wie bekannt, hatte die Kapelle des zur einquartierten Landwehr-Infanterie-Regiments des Wohlthätigkeits-Konzert am vergangenen Sonntag von einem Massenbesuch, den man in Anbetracht des Zweckes der Veranstaltung wohl erwarten konnte, auch nicht sprechen kann, so war doch der große Turnhallensaal gut gefüllt. Alle diejenigen, die gekommen waren, sahen sich nicht getäuscht. Wie vorangegangenen Sonntagen beim „Gastkonzert“ auch die Kapelle auch bei dieser Gelegenheit auf dem Höhepunkt ihrer Leistung stand. Unter der geschulten Leitung ihres Dirigenten, des Kapellmeisters Höniger bot sie mit der Aufführung von Vortragsstücken insbesondere der Ouvertüren von Beethoven und Wagner etwas ganz Besonderes. Eine gute Aufnahme fanden noch die beiden Militär-Märsche „Ferbelliner Reitermarsch“ und „Kreuzmarsch“, wobei ganz besonders die gute Akustik, die große Saal bietet, zur Geltung kam. Daß sich diese Umstände das Publikum recht beifalls und dankbar zeigte, bewies die nochmals vorgenommene Zellerfassung, die dem Roten Kreuz noch eine Summe einbrachte. Die Kapelle quittierte

ihrerseits durch mehrere Zugaben und machte so dem Publikum die Stunden so angenehm wie möglich. Zusammenfassend hatte das gut arrangierte Konzert vollen Erfolg, was wohl sicher auch in finanzieller Hinsicht der Fall sein wird.

Übermäßige Bierpreis-Erhöhung der Frankfurter Brauereien. Nachdem die Frankfurter Brauereien Mitte Februar d. Js. im Hinblick auf die verteuerten Produktionsverhältnisse eine Erhöhung des Bierpreises um 3 Mark pro Hektoliter vorgenommen hatten, haben sie gestern beschlossen, eine weitere Preiserhöhung um 2 Mark eintreten zu lassen. Durch die neue Preiserhöhung in Frankfurt wird der Preis für die große Flasche Bier um weitere zwei Pfennig, derjenige für die kleine um ein Pfennig steigen, nachdem bereits Mitte Februar eine gleiche Erhöhung in Kraft gesetzt worden war.

Theater. Im Saale zur „Turnhalle“ veranstaltet die Frankfurter Volksbühne wieder zwei Theater-Aufführungen: Am Sonntag, den 9. Mai nachmittags 5 Uhr, (Kasseneröffnung 4 Uhr) gelangt das vaterländische Frankfurter Lokal-Charakterstück mit Gesang und Melodramen in 4 Akten „O Deutschland hoch in Ehren“ zur Aufführung, welches durch seinen Frankfurter Lokalpatriotismus, da das Stück in Frankfurt selbst spielt, gewiß allgemeines Interesse erregen wird. Die Gesellschaft besitzt für dieses Stück das alleinige Aufführungsrecht für ganz Frankfurt und Umgebung, ganz Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen und ist nicht zu verwechseln mit dem bereits hier gegebenen Stück „Deutschland über alles“. Karten zu dieser Vorstellung sind zum Vorverkaufspreis im Kaufhaus Henrich und im Spiellokal zu haben. Militär ermäßigte Preise. Am Samstag, den 8. Mai nachmittags 5 Uhr (Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr) findet eine Kindervorstellung statt, und wird das neue, reizende vaterländisch-patriotische Kinderstück „Hänschen im Feindesland“ gegeben. Preise der Plätze usw. ist alles aus der Annonce und Plakaten zu ersehen. Jedenfalls wünschen wir der Gesellschaft, die bis jetzt bei ihren Gastspielen überall großen Erfolg errang, auch hier einen recht guten Besuch. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, unser kunstsinnes und theaterliebendes Publikum auf diese Vorstellungen aufmerksam zu machen, um so mehr, als 10% der Brutto-Einnahmen für die Kriegsfürsorge der Gemeinde Schwanheim bestimmt sind. — Wegen der Einquartierung müssen die Vorstellungen wie angegeben stattfinden und wird das verehrl. Publikum gebeten, pünktlich erscheinen zu wollen.

Keine Pfingstliebessgaben an die Front! (Amtlich.) Die von der Herresverwaltung gegen die Sendungen von Osterliebessgaben erlassene Erklärung gilt sinngemäß auch für derartige Sendungen anlässlich des Pfingstfestes. Demnach ist es nicht angängig, besondere Pfingstliebessgaben-Sendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpaketdepots noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Beförderung von geschlossenen Transporten mit Liebessgabenpaketen, die anlässlich des Pfingstfestes etwa geplant sein sollten.

Schonung der Fruchtfelder. Unter der Überschrift: Heilig sei uns das Feld und seine Frucht! bringt das „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ folgende Bemerzung, die besonders in der Gegenwart, wo die Felder vollständig bestellt und durch das Sammeln von Feldblumen oder auf sonstige leichtsinnige Weise Schaden oft angerichtet wird, von Wichtigkeit ist. Das Blatt schreibt: „Je reicher die neue Ernte wird, je mehr Segen uns Mutter Erde aus ihrem Schoße spendet, desto sicherer wird uns der Sieg. Voll Dankbarkeit und Freude sehen wir aus der vor Winter gestreuten Saat die jungen Halme sprießen. Sie sollen die Aehren tragen, die uns im kommenden Winter Brot geben. Tragen sie nicht volle Aehren, kommt der Hunger. Heilig sei uns darum jeder dieser kleinen Halme. Das Großstadtkind weiß oft wenig von des Landmanns Arbeit und Sorge. Ohne Achtung und Ahnung tritt es den Halm nieder, raupst es die Aehren aus. Seht aber sind Halm und Aehre heiliger denn je. Darum ihr Eltern, Lehrer und die ihr sonst berufen seid, andere zu führen und zu fördern: Lehret sie alle die Heiligkeit des Feldes und seiner Frucht. Es gilt jeden, auch noch so kleinen Halm zu schonen. Jeder wirke zum Schutze der Felder! Wer auch nur eine Aehre raupst, ist Englands Bundesgenosse. Wir schwuren zusammen mit unseren Helden, die den Feind besahen: Wir alle wollen Hüter sein! Seien wir vor allem Hüter unseres heiligen Gutes, des Feldes und seiner Frucht!“ Diese eindringliche Mahnung zur Verhütung von Flurschäden an die Stadtbevölkerung bei ihren Erholungsgängen in der Natur bedarf gewiß in unserer Kriegszeit keine weitere Unterstreichungen! Besonders habe man ein wachsam Auge auf die Kinder, daß sie beim Sammeln von Feldblumen nicht in das Getreide eindringen und dadurch Schaden verursachen.

Unkrautvertilgung durch Schulkinder. Im „Amtlichen Schulblatt“ vom 1. Mai macht die Kgl. Regierung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen auf die außerordentliche Schädlichkeit des Löwenzahns aufmerksam und ersucht die Lehrerschaft, die Schulkinder für die planmäßige Bekämpfung dieses Unkrautes anzuregen und anzuleiten. Und das mit Recht. Dieses, auch Kuckblume, oder Eierbusch (taraxacum officinale) genannte Unkraut hat, wie gerade jetzt der Augenschein lehrt, in vielen Gebieten unseres Bezirkes eine so starke Verbreitung angenommen, daß der Anbau von Rottke, Luzerne und Klee-grasgemenge in außerordentlichem Maße geschädigt ist. Auch in den Wiesen hat der Löwenzahn so zugenommen, daß die Heuernte an Ertrag und Güte erheblich leidet. Das einzig wirksame Mittel gegen diese Plage bildet das Ausstechen der Löwenzahnpflanzen mit der Wurzel. Es kann mit jedem Küchenmesser erfolgen und von Kindern besorgt werden. Da es besonders in diesem Jahre darauf ankommt, alle angebauten Flächen zu vollem Ertrage zu bringen, ist die Regierungsverfügung von den

Landwirten wohl mit Freuden zu begrüßen. Die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sind jetzt derart in Anspruch genommen, daß für die Vertilgung des Unkrautes kaum die benötigte Zeit übrig bleibt. Kinder können diese Arbeit leicht versehen und dabei auch noch in anderer Weise Nutzen stiften. Die ausgestochenen Pflanzen eignen sich nämlich ganz vorzüglich zur Verfütterung an Rindvieh, Ziegen, Schafe, Kaninchen und Geflügel und würden gerade in den kommenden Wochen eine wertvolle Ergänzung des Futters bilden. Als Viehfutter, besonders für Gänse, wird der Löwenzahn allerdings hier und da schon verwendet; immerhin dürfte die allgemeine Benützung anzustreben sein. Daß die jungen Blätter ein recht schmack- und nahrhaftes Gemüse (auch Salat) abgeben, ist noch nicht bekannt genug. Erst wenn seitens der Schule auch auf diesen Punkt aufmerksam gemacht wird, erscheint diese Unkrautpflanze in vollem Lichte ihrer Verwendbarkeit.

Verfälschte Liebessgaben! Kurz nach dem Ausbruch des Krieges erschienen allenthalben auf dem Markte fertige Packungen von Liebessgaben für die Truppen im Felde. Die Nahrungsmittelkontrolle hat festzustellen vermocht, daß neben zweifellos guter und preiswerter Ware auch viele Verfälschungen und Unlauterkeiten beim Handel mit diesen Artikeln vorkommen. Kaffeetabletten, Teetabletten, Kakaowürfel, Kakao mit Zucker sind vielfach verfälscht. Die Kaffeewürfel sind oft Mischungen von echtem Kaffee mit Surrogaten, Teetabletten nicht selten aus Teegetreide hergestellt. Kakao und Kakao-tabletten enthalten bisweilen große Mengen der wertlosen Kakao-schalen, welche bisher nur als Viehfutter Verwendung fanden. Bisweilen ist den Kakaowürfeln viel Zucker beigemischt, in einzelnen Fällen ist auch Stärkebeimischung beobachtet worden, ohne daß diese Zusätze gekennzeichnet waren. Es ist ferner beobachtet worden, daß, wenn derartige Mischungen infolge des Gehaltes an anderen Stoffen zu hell wurden, sodaß sich ihre verdächtige Zusammensetzung auch dem Laien verraten hätte, die Masse mit braunem Teerfarbstoff aufgefärbt wurde. Alkohol in fester Form, Grogwürfel, Punschwürfel, werden Erzeugnisse genannt, welche in der Hauptsache aus Gelatine, Zucker und Alkohol bestanden. Der Alkoholgehalt ist meistens nur ein geringer von wenigen Prozenten. Verdünnt man diese Würfel nach der Gebrauchsanweisung mit Wasser, so resultiert eine leimartig schmeckende Flüssigkeit, die keinerlei Ähnlichkeit mit Alkohol oder Grog besitzt. Um den fehlenden Alkoholgehalt vorzutäuschen, sind bisweilen diese Würfel mit Auszügen aus scharfschmeckenden Pflanzenteilen, (sog. Brantweinschärfen) versetzt worden. Auch wo diese und ähnliche Nahrungs- und Genussmittel nicht verfälscht waren, wurden sie dennoch bisweilen zu Preisen abgegeben, die dem wahren Werte der Ware in keiner Weise entsprechen. Es ist beobachtet worden, daß für Kakaowürfel in dieser Form pro Pfund Mk. 18.— bis Mk. 20.— bezahlt worden sind. Es ist also sehr empfehlenswert, vor Einkauf von Liebessgaben-Packungen sich genau über die Zusammensetzung der Ware unterrichten zu lassen und sich zu überlegen, ob der für die Ware geforderte Preis ein angemessener ist. In Verdachtsfällen empfiehlt es sich, durch die Polizeiverwaltung dem zuständigen Nahrungsmitteluntersuchungsamt eine Probe zur Untersuchung zu übermitteln.

Freiwillige Maschinisten und Torpedomatrosen. Bei der 1. Torpedodivision in Kiel werden zum 1. Juli und 1. Oktober 1915 eine Anzahl vierjährig Freiwillige des Maschinenpersonals eingestellt. Gelernte Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede, Kesselschmiede, Elektriker und Mechaniker mit guter Schulbildung und 2 1/2-jähriger praktischer Arbeitszeit, die die Absicht haben, zu kapitulieren, um die Maschinisten- bzw. F. A. Laufbahn (Deckoffizier) einzuschlagen, reichen ein entsprechendes Gesuch mit selbstverfaßtem und selbstgeschriebenen Lebenslauf, einem Meldebchein zum freiwilligen Eintritt über vier Jahre lautend und sämtliche Lehr- und Arbeitspapiere ein. Am 1. Oktober d. Js. gelangen außerdem vierjährig freiwillige Torpedomatrosen zur Einstellung. Junge Leute, die am 1. Oktober das 17. Lebensjahr erreicht haben, können sich schon jetzt mit einem Meldebchein zum freiwilligen Eintritt über vier Jahre lautend an den oben genannten Marineteil wenden.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag: Herz-Jesu-Freitag. 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann Best. Amt 3. E. des göttl. Herzens Jesu für 1 Krieger, im St. Josephshaus: 6 1/2 Uhr: Best. Amt 3. E. des göttl. Herzens Jesu für Johann Leopold Henrich und dessen Eltern. — Nach beiden Amtern Auslegung des Allerheiligsten, Vitanei und Segen.

Sonntag: 6 1/2 Uhr: Best. Amt 3. E. d. H. v. d. immertw. Hilfe in besond. Anliegen, dann best. Jahramt für Adam Emmel heinz. — Nachm. 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr: Beichte. — 6 Uhr: Salve.

Sonntag, den 9. Mai wird das Fest der hl. Monika, der Patronin des christlichen Müttervereins mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mitglieder und Vereinsandacht am Nachmittag gefeiert.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr: Kriegsbetsunde.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch von halb 9 bis halb 11 Uhr Turnstunde.

Turnverein. Die Turnstunden fallen bis auf weiteres aus.

Fußballklub Germania. Jeden Donnerstag abends 9 Uhr Spielabstimmung im Vereinslokal.

Kath. Arbeiterverein. Die Vertrauensleute können die Westdeutsche Arbeiterzeitung im Pfarrhause abholen.

Kath. Jünglingsverein. Freitag Abends 9 Uhr Freundschaftsklub bei Gastwirt Schlaud.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Herrn Wilhelm Schlaud

sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank.

Besonderen Dank sagen wir der Direktion der Firma Breuer & Co., den Mitarbeitern des lieben Verstorbenen, ferner den Kameraden desselben und dem Turnverein für die schönen Kranzspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

i. d. N.:

Frau A. M. Schlaud Wwe.

Schwanheim a. M., 5. Mai 1915.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag, den 9. Mai findet die Aufnahme in die Fortbildungsschule und die Neueinteilung der Klassen statt. Die Schüler sämtlicher Jahrgänge versammeln sich vormittags 11 Uhr auf dem Schulhof der alten Schule.

Schulpflichtig sind:

alle gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) und zwar bis zum Schlusse des Schuljahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

I. A.: J. Hartmann.

Theater in Schwanheim a. M.

Im Saale „Zur Turnhalle“.

2. Gastspiel der „Frankfurter Volksbühne“.

Sonntag, 9. Mai, nachmittags 5 Uhr, Kassenöffnung 4 Uhr:
Neu! Heberoll größter Erfolg! Neu!

„Deutschland hoch in Ehren!“

Vaterländisches Frankfurter Lokal-Charakterstück mit Gesang und Melodramen in 4 Akten. 1. Akt: Extrablätter, oder: Ein gegebenes Wort. 2. Akt: Ein deutsches Mädchen. 3. Akt: Ein Kriegsrat, oder: E. Frankfurter Balwierer als Strategie Hindenburg. 4. Akt: Nach Nummer Sicher!

Programme mit Personenverzeichnis sind à 10 Pfg. an der Kasse zu haben; zusammen mit Ansichtskarte der Hauptdarstellerin 15 Pfg. Karten allein 10 Pfg. — Karten im Vorverkauf im „Rathhaus Heinrich“ und im Spielhof: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. nur an der Kasse.

Kinder haben zu der Abendvorstellung keinen Zutritt.

Samstag, 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, Kassenöffnung 4 1/2 Uhr:

Große Kindervorstellung:

„Gänschen im Feindesland“.

Vaterländisch-patriotische Kinderkomödie in 4 Akten.

Karten für nachmittags nur an der Kasse: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. Kinder die Hälfte. — Militär in beiden Vorstellungen frei. Bitte Garderoben, namentlich Hüte, ablegen! Rauchen polizeilich verboten! — Zehn Prozent der Brutto-Einnahme werden wieder der Kriegsfürsorge der Gemeinde Schwanheim überwiesen.



kauft man seine Uhren, Gold-, Silber- u. Optische Waren am besten und billigsten?

Beim Uhrmacher und Goldarbeiter

Alfred Bebert

Hauptstrasse 54.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut, sauber und gewissenhaft ausgeführt.

Spezialität: Komplizierte Uhren, Gravierungen, Vergolden, Versilbern.

Bei Husten das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-Brust-Bonbons Paket 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. Zu haben in

151 Schwanheim bei J. A. Peter.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten.

395 Näheres Exped.

Schöne 3-Zimmerwohnung, Neuzeit entsprechend, wenn gewünscht auch Mansarde zu vermieten.

897 Näheres Neustraße 60.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Schöne 2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht u. Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. Neustadtstr. 22. 368

2 schöne Wohnungen zu vermieten. Näheres Hauptstraße 16. 367

2x2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Hauptstr. 43. 334

Kl. Wohnung m. elektr. Licht u. Wasserleit. zu vermieten. Wo sagt die Expedition. 187

2 eutl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 377 Taunusstraße 50.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Neustr. 24. 135

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 396 Näheres Hauptstraße 35.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas-, Wasser, elektr. Licht zu vermieten. Zu erfragen Kirchstraße 9 b. 401

Sämtliche Drucksachen

für Industrie, Handel und Gewerbe, sowie für den Privatgebrauch liefert schnell, :: sauber und billig die ::

DRUCKEREI P. HARTMANN

SCHWANHEIM A. M.

Baronessenstraße 3.

Telefon Hansa 1720

Alle Diejenigen, welchen bei der Revision von Masse und Gewichten ein Gegenstand beschlagnahmt wurde, und hiergegen Einwand erheben wollen, werden zu einer Besprechung auf heute Donnerstag Abend 9 Uhr in das Gasthaus „Zur Mainlust“ (Heinrich Heuser) eingeladen.

Der Einberufer.

Zwei junge, schwarze

Zwergspitz

per Stück zu 5 Mk. zu verkaufen.

Griesheim a. M., Bahnstr. 18.

Damen

erhalten in jed. Ort, dauernd Nebenverdienst durch leichte Handarbeit, Muster 40 Pfg. Klumpp, Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstrasse 10. 415

: Tüchtige : Näherinnen

eingearbeitet auf Militär-unterhosen, Drillhosen und Drilljacken sofort gesucht.

Höllinger & Niedermann

Griesheim a. M., Falterstr. 22.

Hausschuhe, Halbschuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder.

Meine grosse Auswahl in den verschiedenen Preislagen bietet Ihnen die Gewähr, dass Sie unbedingt zufrieden gestellt werden.

Manes Höchst a. M.

≡ Königsteinerstr. 4. ≡

3 Zimmerwohnung zu vermieten.

Näh. Alte Frankfurterstr. 161.

3 Zimmerwohnung zu vermieten.

380

Taunusstraße

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.

Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muss ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstrasse 11.

Das Präsidium:

von Loebell
Staatsminister und Minister des Innern.
Selberg
Kommerzienrat.

von Kessel
Generaloberst
Oberbefehlshaber der Marken.
Schneider
Geheimer Oberregierungsrat
vortragender Rat im Ministerium des Innern
als Staatskommissar.

Freiherr von Spitzemberg
Kabinettsrat
Ihrer Majestät der Kaiserin.
Herrmann
Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Hauptkassensystem, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Kur- und Neumark. Ritterschaftl. Lebenskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebr. Schickler, sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

Es werden auch Wertpapiere, Staatspapiere, Obligationen und dergleichen entgegengenommen.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag Peter Hartmann, Schwanheim a. M.